



Presseschau vom 14.01.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends / nachts:

de.sputniknews.com: **Syrien kommentiert Dialog-Perspektiven mit Kurden**

Damaskus hat die Verhandlungen mit den Kurden im Hinblick auf eine mögliche Militäroperation der Türkei im Nordosten Syriens intensiviert. Das bestätigte am Sonntag der Assistent des syrischen Außenministers Ayman Susan.

„Die Kurden sind ein untrennbarer Teil des syrischen Volkes. Wir sind zuversichtlich, dass wir eine Reihe von schwierigen Fragen mittels Dialog lösen werden, und das kann man garantieren, solange der Dialog auf dem Prinzip der territorialen Integrität Syriens und der Einheit seines Volkes basiert“, sagte Susan auf einer Pressekonferenz, die das syrische Außenministerium übertragen hat.

Syrien setze den Dialog mit den Kurden fort, fügte er hinzu.

Zuvor hatte Syriens Vize-Außenminister Faisal Mekdad erklärt, Damaskus habe die Verhandlungen mit den syrischen Kurden mit Blick auf eine mögliche türkische Operation intensiviert. Mekdad hatte dabei an mehrere Gesprächsrunden von 2018 erinnert und betont, dass die Situation im Nordosten Syriens nicht in eine Sackgasse geführt habe.

Der türkische Präsident, Recep Tayyip Erdogan, hatte Mitte Dezember verkündet, dass die türkische Armee in den kommenden Tagen einen Militäreinsatz gegen die kurdischen Volksverteidigungskräfte YPG am Ostufer des Euphrats plane.

Daraufhin baten die YPG die syrische Regierung, Truppen in die von ihnen kontrollierten Gebiete, darunter in Manbidsch, zu schicken. Später schob Erdogan nach einem Telefonat mit

US-Präsident Donald Trump die Militäroperation in Syrien auf.

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie zuvor mitgeteilt wurde, wurde heute Abend Dokutschajewsk von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine beschossen. Geschossen wurde aus Richtung Nowotroizkoje mit großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen.

In der Folge eines Beschusses wurde ein Wohnhaus in der Polewaja-Straße 9, Wohnung 1, beschädigt.

Opfer unter den friedlichen Bürgern wurden nicht festgestellt.

de.sputniknews.com: **US-Drohbriefe zu Nord Stream 2: Deutsche Politiker reagieren empört**

Der amerikanische Botschafter in Deutschland Richard Grenell hat laut dem „Spiegel“ für Ärger in Berlin mit seinen Drohbriefen an deutsche Unternehmen gesorgt.

Nach einem Bericht der „Bild am Sonntag“ hat Grenell deutsche Unternehmen vor einem Engagement beim Pipeline-Projekt Nord Stream 2 und anschließend vor US-Sanktionen gewarnt, sollten sich die Firmen weiter an dem Projekt beteiligen.

„Wir betonen weiterhin, dass Firmen, die sich im russischen Energieexport-Sektor engagieren, sich an etwas beteiligen, das mit einem erheblichen Sanktionsrisiko verbunden ist“, zitierte die Zeitung aus Grenells Schreiben. „Im Ergebnis untergraben Firmen, die den Bau beider Pipelines unterstützen, aktiv die Sicherheit der Ukraine und Europas.“

Deutschlands Außenminister Heiko Maas wies die Kritik des Botschafters nach „Spiegel“-Informationen zurück. Der SPD-Politiker forderte diplomatisch, Grenell möge sich doch aus einem Wirtschaftsprojekt heraushalten, das die Energiesicherheit in Europa sicherstellen solle. Das Außen- und das Kanzleramt wollen demnach über eine Reaktion auf „Grenell und seine immer neuen Provokationen“ am Montag beraten.

Nach Angaben des Online-Magazins soll der Vize-Vorsitzende der Linksfraktion im Bundestag, Fabio De Masi, die Bundesregierung zur Einbestellung Grenells bereits aufgefordert haben.

„Der US-Botschafter hat offenbar den Eindruck gewonnen, er sei der Statthalter eines Imperators aus Washington in Deutschland“, zitiert der „Spiegel“ den Bundestagsabgeordneten.

Mit Blick auf die schriftlichen Drohungen des amerikanischen Gesandten fragte der stellvertretende Vorsitzende der SPD Ralf Stegner in einem Twitter-Beitrag:

„Ob Mister Grenell weiß, dass die Zeit der Hohen Kommissare in Deutschland vorbei ist?“ Jürgen Hardt, der außenpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion bezeichnete Grenells Briefe an deutsche Firmen als „eine neue und unakzeptable einseitige Verschärfung des Tons im transatlantischen Verhältnis“. Im Anschluss daran betonte er, die Bundesregierung solle dagegen protestieren.

Laut der „Bild am Sonntag“ wurden die Briefe wohl in Abstimmung mit verschiedenen US-Behörden an die betroffenen Konzerne verschickt.

vormittags:

lug-info.com: In den letzten 24 Stunden haben die Kiewer Truppen viermal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von Perwomajsk, Shelobok, Molodjoshnoje und Kalinowka.

Geschossen wurde mit 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen.

Dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum vom 13. Januar 3:00 bis 14. Januar 3:00

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 11.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: Schirokaja Balka, Shabitschewo, Spartak, Donezk (Volvo-Zentrum), Dokutschajewsk, Staromichajlowka, Leninskoje.

Wie zuvor mitgeteilt wurde, wurde in der Folge eines Beschusses von Seiten der BFU die Verglasung eines Wohnhauses in Dokutschajewsk, Polewaja-Straße 9, Wohnung 1, beschädigt.

Opfer unter den friedlichen Bürgern wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen bewaffneten Formationen abgefeuerten Geschosse betrug 131.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der abgefeuerten Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik der Zahl der Geschosse im täglichen Bericht eingeht.

In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 9.

Ab 01:01 am 29. Dezember 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung im Zusammenhang mit den Neujahrs- und Weihnachtsfeiertagen in Kraft.

ukrinform.ua: Präsident: Ukrainische Unabhängigkeit mit Gründung der PZU verstärkt
Präsident Peto Poroschenko erklärt, dass die ukrainische Unabhängigkeit mit der Gründung der autokephalen Orthodoxen Kirche der Ukraine stärker geworden sei. Dies schrieb der Staatschef auf Twitter.

"Unsere einheitliche Kirche ist zu dem geistlichen Fundament des Ukrainischen Staates geworden. Deswegen ist es so wichtig sowohl für mich, als auch für jeden Ukrainer, da dieser Prozess ein Teil der Herausbildung der Staatlichkeit ist", betonte Poroschenko.

Die Gründung der autokephalen Orthodoxen Kirche der Ukraine sei "kein Ende, sondern ein Beginn. Wir brauchen nach wie vor die Einigkeit", fügte Präsident hinzu.

Wie berichtet, hat der Ökumenische Patriarch Bartholomäus am Samstag, den 5. Januar den Tomos über die Autokephalie der Orthodoxen Kirche der Ukraine unterzeichnet. Am folgenden Tag, den 6. Januar hat in der Georgskathedrale im Phanar in Istanbul die Zeremonie zur Übergabe von Tomos über die Autokephalie der vereinten Orthodoxen Kirche der Ukraine stattgefunden. Der Ökumenische Patriarch Bartholomäus und der Metropolit von Kijjiw und der gesamten Ukraine Epiphanius zelebrierten die Göttliche Liturgie.

In der Ukraine wurde der Tomos erstmalig am 7. Januar bei der göttlichen Liturgie in der Sophienkathedrale in Kyjiw vorgestellt.

de.sputniknews.com: Spaltung in Ukraine: Anhänger „neuer Kirche“ besetzen ukrainisch-orthodoxe Kirche

Vertreter der neuen „Kirche der Ukraine“ haben am Sonntag eine Kirche der Ukrainisch-

Orthodoxen Kirche (Moskauer Patriarchat) im Gebiet Wolhynien im Nordwesten der Ukraine eingenommen. Das teilte der Pressesprecher des kirchlichen Verwaltungsbezirks Wolhynien, Oleg Totschinski, auf Facebook mit.

Die Aktion spielte sich demzufolge in der Kirche des Heiligen Michails im Dorf Krasnowolja ab. Anhänger der neuen „Kirche“ brachten einen Priester der nichtkanonischen Kirche, den sie zu ihrem neuen „Vorsteher“ erklärten. Sie verhinderten den Gottesdienst und ließen weder den Vorsteher noch den Administrator der Diözese ins Gebäude.

Der Grund des Zwischenfalls liegt laut Totschinski in der Kirchenspaltung in der Ukraine, deren neue „Kirche“ vor einer Woche von Patriarch Bartholomäus von Konstantinopel in Istanbul als eigenständig anerkannt wurde.

„Einen besonderen ‚Dank‘ will ich der ‚Mutter‘-Kirche von Konstantinopel aussprechen. Wir ersticken hier an euren ‚mütterlichen‘ Umarmungen“, schrieb Totschinski.

Die Einnahme der Kirche unterstützte der Administrationschef des Dorfes, Andrej Lyndjuk. Die Gemeinde von Krasnowolja „vollzog den Übertritt in die Orthodoxe Kirche der Ukraine“, worauf die Einwohner den Bischof der Ukrainisch-Orthodoxe Kirche (Moskauer Patriarchat) nicht in die Kirche gelassen hätten.

Ukraine: Kirche ohne Putin aber mit Poroschenko und USA?

Patriarch Bartholomäus von Konstantinopel mit Sitz in Istanbul hatte am 5. Januar einen Erlass signiert, der die Eigenständigkeit der neuen „Kirche“ der Ukraine festlegen soll. Der Zeremonie wohnten der ukrainische Präsident, Petro Poroschenko, sowie mehrere ukrainische hochrangige Beamte bei.

In Kiew hatte am 15. Dezember auf Anregung von Petro Poroschenko und Patriarch Bartholomäus ein „Vereinigungskonzil“ stattgefunden, an dem vorwiegend Vertreter nichtkanonischer kirchlicher Strukturen teilnahmen. Nur zwei Bischöfe der kanonischen orthodoxen Kirche waren dabei, denen später die Tätigkeit als Geistliche von der neuen „autokephalen Kirche“ verboten wurde.

Die russisch-orthodoxe Kirche erklärte die kanonische Bedeutung der „Versammlung“ in Kiew für nichtig.

Lug-info.com: Die Mitarbeiter des staatlichen Zollkomitees (SZK) der LVR haben an ihrem Berufsfeiertag Blumen am Denkmal des Lugansker Schauspielers Pawel Luspekajew in Gestalt des Zöllners Wereschtschagin aus dem sowjetischen Film „Die weiße Sonne der Wüste“ niedergelegt. Dies berichtet ein Korrespondent von LIZ von der Zollstation „Lugansk“, wo das Denkmal steht.

Der Vorsitzende des SZK der LVR Eduard Berbez unterstrich, dass die Zöllner der Republik an ihrem Berufsfeiertag traditionsgemäß ihren Landsmann ehren, der in der Rolle des Zöllners Wereschtschagin „ein Vorbild an Treue und Uneigennützigkeit im Dienst für sein Vaterland“ dargestellt hat.

„Pawel Luspekajew hat einen unschätzbaren Beitrag zur patriotischen Erziehung der Zöllner vieler Länder der Welt geleistet. Der Film „Die weiße Sonne der Wüste“ wurde praktisch vor einem halben Jahrhundert gedreht, aber der Ruhm des Zöllners Wereschtschagin ist bis heute bekannt“, sagte er.

„Wissen Sie, es gibt wahrscheinlich keinen einzigen Zöllner in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion, der diesen Film nicht gesehen hat oder den Schauspieler Pawel Luspekajew nicht kennt. Und wir haben sehr viel Glück – wir kennen ihn nicht nur, Pawel Luspekajew ist auch unser Landsmann, unsere Legende und unser Stolz. Das Vorbild eines Zöllners, das von diesem genialen Schauspieler geschaffen wurde, ist ein Beispiel für alle Mitarbeiter des staatlichen Zollkomitees“, unterstrich der Leiter des Komitees.

Berbez unterstrich, dass das Denkmal des Schauspielers einmalig und für die Republik von großem Wert ist.

„Dieses Denkmal hat tatsächlich einen großen Wert nicht nur für das staatliche Zollkomitee,

sondern auch für die Republik im ganzen als Verkörperung der grenzenlosen Liebe zur Heimat und der Treue zur Pflicht. Hoffen wir, dass das Denkmal Pawel Luspekajews eine kulturelle Errungenschaft der Lugansker Volksrepublik wird“, fasste er zusammen. Das Denkmal Pawel Luspekajews in Form des Zöllners Pawel Wereschtschagin wurde 2011 am Gebäude des Lugansker Zollamts eingeweiht. Während der Kämpfe blieb das Denkmal unversehrt und wurde im Sommer 2015 zur Zollstation „Lugansk“ verlegt.



[http://img.lug-info.com/cache/1/4/\(7\)_IMG_9116.JPG/w620h420wm.jpg](http://img.lug-info.com/cache/1/4/(7)_IMG_9116.JPG/w620h420wm.jpg)

Dnr-online.ru: Im Jahr 2018 hat das staatliche Komitee für Bergbau- und technische Aufsicht der DVR eine Abnahme der Arbeitsunfälle, darunter auch der tödlichen, festgestellt.

Der Pressedienst der Behörde teilte mit, dass im letzten Jahr in den Unternehmen der Republik 515 Arbeiter verletzt wurden, dies sind 24 weniger als 2017.

Die Verringerung der Gesamtzahl der Arbeitsunfälle erfolgte im einzelnen in den Unternehmen der Kohleindustrien (2018 283 Fälle gegenüber 345 Fällen 2017) sowie in den Verkehrs- und Kommunikationsunternehmen (17 Fälle 2018 gegenüber 19 Fällen 2017).

Im letzten Jahr erlitten 32 Arbeiter tödliche Arbeitsunfälle, dies sind 5 weniger als 2017.

Der Rückgang der tödlichen Arbeitsunfälle erfolgte in folgenden Branchen:

- in Unternehmen der Kohleindustrie, wo 2018 13 Arbeiter bei der Ausübung ihrer beruflichen Pflichten tödlich verletzt wurden 2017 waren es 20);
- in Unternehmen des Gasbereich (2018 wurde ein Arbeiter tödlich verletzt, 2017 waren es 3);
- im Energiebereich (2018 ein tödlicher Arbeitsunfall, 2017 2);
- im Eisenbahnverkehr (2018 gab es keine tödlichen Arbeitsunfälle, 2017 wurde ein Arbeiter tödlich verletzt);
- im sozial-kulturellen Bereich und im Handel (2018 2 tödliche Arbeitsunfälle, 2017 waren es 4):

Wie auch schon 2017 gab es auch im letzten Jahr in den Unternehmen des Maschinenbaus, der Post, der Landwirtschaft, der Fisch- und Forstwirtschaft, der Lebensmittel- und Leichtindustrie, im Verlagsbereich keine tödlichen Arbeitsunfälle.

Das Komitee setzt seine auf einen Rückgang von Arbeitsunfällen gerichtete Arbeit in der Republik fort.

nachmittags:

armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 14.01.2019

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner die **Zahl der Beschüsse auf das Territorium der Republik erhöht**. Insgesamt wurden **elf Verletzungen des Regimes der Feueereinstellung** festgestellt und **sieben Ortschaften** beschossen.

In Richtung Gorlowka haben die ukrainischen bewaffneten Formationen zweimal unsere Verteidiger zur Eröffnung des Feuers provoziert. Die Kämpfer der 58. Panzergrenadierbrigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Drapatyj haben das Gebiet von **Schirokaja Balka** beschossen und zehn Mörsergeschosse abgefeuert. Wir verfügen über Informationen, dass sich auf den Positionen der ukrainischen Kämpfer im Gebiet von Nowgorodskoje Vertreter ukrainischer propagandistischer Massenmedien befinden, die Berichte erstellen, die darauf abzielen, unsere Einheiten der Verletzung des Regimes der „Ruhe“ zu beschuldigen. Die Provokationen der ukrainischen Kämpfer erfolgen mit dem Ziel eine Erwiderng des Feuers **von unserer Seite hervorzurufen, das dann die ukrainischen Propagandisten festhalten sollen**.

In Richtung Donezk wurden von den Positionen der 28. mechanisierten, der 57. Panzergrenadier- und der 128. Gebirgssturmbriade unter Kommando der Kriegsverbrecher Martschenko, Mischantschuk und Sobko aus **Dokutschajewsk, Spartak, Staromichajlowka, Shabitschewo und das Gebiet des Flughafens von Donezk** mit Mörsern des Kalibers 82mm, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

In Richtung Mariupol haben die Kämpfer der 79. Luftsturmbriade unter Kommando des Kriegsverbrechers Kuratsch **Leninskoje** mit Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

In der Folge eines zielgerichteten Beschusses von Seiten der Kämpfer der 128.

Gebirgssturmbriade unter Kommando des Kriegsverbrechers Sobko auf Dokutschajewsk wurde die Verglasung eines Wohnhauses in der Polewaja-Straße beschädigt. Durch glücklichen Zufall wurde niemand verletzt.

Die in letzter Zeit zunehmenden Fälle von direkter Aggression von Seiten der ukrainischen Kämpfer gegenüber der Zivilbevölkerung rufen Besorgnis hervor. Ich rufe die Führung der OSZE-Mission auf, diese aggressiven Handlungen zu verurteilen und alle möglichen Maßnahmen zu ergreifen, um die ukrainische Seite zu zwingen, von terroristischen Methoden der Kriegsführung Abstand zu nehmen.

de.sputniknews.com: **Moskau: Umbenennung Mazedoniens – ein weiterer Schritt Richtung Nato**

Laut einem Kommentar des russischen Außenministeriums erfolgt die Umbenennung Mazedoniens im Rahmen einer fremdbestimmten Einziehung des Landes in die Nato. Die Fortsetzung des „aufgezwungenen Prozesses einer künstlichen Umgestaltung des Staatsnamens zur forcierten Einziehung des Landes in die Nato“ sei dem Ressort zufolge offensichtlich.

„Dies verstößt gegen das mazedonische Gesetz. Die Position des Staatshefs der Republik Mazedonien und die Meinung der Mehrheit der Menschen, die das ‚Prespa-Abkommen‘ ablehnen, werden ignoriert“, heißt es.

Das Außenministerium betonte, dass die fortwährenden Proteste in Skopje und anderen

mazedonischen Städten eine tiefe Polarisierung der Gesellschaft aufweisen.

„Es ist offensichtlich, dass ein solcher Weg zur Lösung von Fragen, die für die Zukunft des Landes eine nationale Bedeutung haben, nicht den Willen seiner Bevölkerung widerspiegelt und nicht als Instrument für eine langfristige Regelung des Problems des Staatsnamens dienen kann“, fügte die Behörde hinzu.

Im Juni hatten Athen und Skopje ein Abkommen unterzeichnet, mit dem der langjährige Streit um den Namen der ehemaligen jugoslawischen Republik gelöst werden soll. Demnach soll das Land künftig den Namen „Republik Nordmazedonien“ tragen.

Am Freitag hatte das mazedonische Parlament in Skopje der Namensänderung des Landes zugestimmt. Das Parlament in Athen muss die Namensänderung ebenfalls ratifizieren, damit sie wirksam werden kann. Sie soll der ehemaligen jugoslawischen Teilrepublik den Weg in die Europäische Union und die Nato ebnen, sorgt aber für Kritik.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32248/76/322487603.jpg>

Mil-Inr.info: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR **bleibt angespannt und hat eine Tendenz zur Verschärfung.**

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner das Regime der Feueinstellung **viermal** verletzt. Von den Positionen der 10. Gebirgsturmbrigade der ukrainischen Streitkräfte aus wurde auf Befehl des Kriegsverbrechers Subanitsch das Gebiet von **Shelobok** mit 82mm-Mörsern und Schusswaffen beschossen.

Auf Befehl des Kommandeurs der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte des Kriegsverbrechers Majstrenko wurden die Gebiete von **Molodjoshnoje und Perwomajsk** Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Auf Befehl des Kommandeurs der 72. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte des Kriegsverbrechers Tatus wurde das Gebiet von **Kalinowka** mit Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Das ukrainische Kommando plant eine Reihe von Einheiten aus der Zone der militärischen Operation abzuziehen, unter anderem auch die gesamte 59. Panzergrenadierbrigade, bei der eine der Kompanien sich zuvor vollständig geweigert hat, Positionen an der Kontaktlinie einzunehmen. Der Abzug dieser Brigade wird nach unseren Informationen am 20. Januar beginnen.

Im Zusammenhang mit dem Vorfall in der 59. Brigade wurde im Verantwortungsbereich der 54. mechanisierten Brigade die Ankunft und Arbeit von Offizieren des Stabs der operativ-taktischen Gruppierung „Nord“ bemerkt, die die Organisation der militärischen Dienste an der Kontaktlinie sowie den Zustand der militärischen Disziplin überprüfen soll.

Wir erhalten weiter Informationen über das niedrige moralisch-psychische Niveau in den Reihen der ukrainischen Streitkräfte. Nach Informationen von unseren Quellen sind im Gebiet von Starobelsk drei betrunkene Soldaten der 44. Artilleriebrigade mit einem Schützenpanzer in ein privates Wohnhaus gefahren und haben dabei zwei Wände zerstört. Durch glücklichen Zufall war zu dem Zeitpunkt niemand in dem Haus.

Die Volksmiliz der LVR hält wie zuvor die Minsker Vereinbarungen streng ein und strebt eine friedliche Lösung des Konflikts im Donbass an. Aber im Fall ihres Bruchs durch die ukrainische Seite, sind wir bereit, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen....

Frage: Im Bericht der OSZE-Mission wird gesagt, dass die Beobachter der Mission einige Dutzend Mehrfachraketenwerfer „Grad“ im Gebiet von Krasnyj Lutsch entdeckt haben. Wie können Sie die Stationierung der Waffen in diesem Gebiet kommentieren und ist dies eine Verletzung der Minsker Vereinbarungen?

Antwort: Das Prinzip der Arbeit der OSZE-Mission auf dem Territorium der LVR ruft bei uns Beunruhigung hervor. Die Beobachter haben mehrfach Mehrfachraketenwerfer „Grad“ im Gebiet von Krasnyj Lutsch in ihren Berichten angegeben, obwohl sie sehr gut wissen, dass in diesem Gebiet ein Übungsplatz der Volksmiliz der LVR, ein Standplatz für Waffen und Technik ist, der nach der Unterzeichnung der Vereinbarungen in Minsk eingerichtet wurde. Krasnyj Lutsch befindet sich tief im Hinterland, der Abstand von der Kontaktlinie erlaubt es, dort die Waffen und Technik zu stationieren, die im Bericht angegeben sind.

ukrinform.ua: **Reaktion des Westens auf Handlungen Russlands soll entschlossenerer sein - Botschafter der Ukraine in Tschechien**

Die Ukraine sei den westlichen Partnern für ihre Unterstützung dankbar, allerdings meine sie, dass die Reaktion auf Handlungen der Russischen Föderation entschlossenerer sein soll. Dies betonte der Botschafter der Ukraine in Tschechien Ewen Perebyjnis in einem Interview für EuroZpravny.

"Die internationale Unterstützung ist sehr stark. Aber nach unserer Ansicht ist das nicht ausreichend... Wir meinen, dass die Reaktion entschlossenerer sein soll, einschließlich der Verhängung von weiteren Sanktionen. Und auch deshalb, wenn Russland sagt, dass sie nicht wirken, wirken die Sanktionen doch. Und wenn sie aber nicht wirken, sollen sie logisch verstärkt werden", sagte der Diplomat.

Perebyjnis rief auch die tschechischen Unternehmer, die an der Heranziehung der ukrainischen Arbeiter interessiert sind, auf, ihr Business in der Ukraine zu entwickeln.

"Gegenwärtig sind unsere Bedingungen sehr günstig für ausländische Investoren. Die Ukraine verfügt über hochqualifizierte Arbeitskräfte", betonte der Botschafter der Ukraine in Tschechien.

de.sputniknews.com: **Russland im Visier: Polen will künstliche Insel im Frischen Haff bauen**

Warschau will eine künstliche Insel im Frischen Haff aufschütten. Das Projekt wird zwar als wirtschaftlich eingestuft, doch Quellen der russischen Onlinezeitung „Gazeta.ru“ sind der Ansicht, dass mit dem Projekt andere Ziele verfolgt werden.

Die Insel und der Kanal über die Frische Nehrung könnten Teil der militärischen Infrastruktur der Nato werden. In der Stadt Elblag befindet sich der Stab der Nato-Division Nordost. Laut dem Gouverneur des russischen Gebietes Kaliningrad, Anton Alichanow, wirkt das Vorhaben Polens wie eine PR-Aktion.

Die Fläche der geplanten Insel soll bei mehr als 180 Hektar liegen, wie die Zeitung „Onet“ unter Berufung auf Ausschreibungsdokumente der zuständigen Behörden berichtet. Das Ziel dieses Projekts ist nicht der Tourismus, sondern die Gewährleistung der Sicherheit und Wirtschaftsentwicklung von Elblag.

Laut Ausschreibungsdokumenten soll sich die Insel in den Hoheitsgewässern Polens befinden, für ihre Errichtung sollen die Erdmassen genutzt werden, die beim Bau eines Kanals durch die Frische Nehrung übrig bleiben. Die Kosten des Projekts werden auf 880 Mio. polnische Zloty (umgerechnet knapp 206 Millionen Euro) geschätzt.

„Damit wollen die polnischen Behörden de facto den Abfall beim Bau des Kanals verwerten, um die Erdmassen nicht abzutransportieren. Die Errichtung der Insel ist eine Art Mittel, Geld zu sparen. Doch da gibt es eine andere Frage – der Bau wurde noch nicht mit der EU-Kommission abgestimmt, weshalb dieses Vorhaben derzeit eher als PR-Aktion wahrgenommen wird“, sagte der Gouverneur des Gebietes Kaliningrad.

Auch der polnische Politologe Jakub Korejba teilt diese Meinung. Ihm zufolge handelt es sich vor allem um eine politische Aktion. „Die jetzigen polnischen Behörden neigen zu Großprojekten, die darin bestehen, einen praktischen und den symbolischen Sinn zu vereinigen und die Bürger zu inspirieren“, so der Experte.

„In diesem Fall handelt es sich um die Entwicklung einer depressiven Region durch die Aktivierung des Hafens in Elblag und die Beseitigung der Abhängigkeit von Russland bei der Schifffahrt. Für die Wiederbelebung der nationalen Mythologie braucht man Siege über Russland“, so der Experte.

Allerdings sei es nicht ganz korrekt, diese Baupläne mit der Situation um die Insel im Südchinesischen Meer zu vergleichen, die China seit 2015 errichte, denn das Gebiet, wo die Insel entstehen könnte, gehöre Polen, betonte der Experte.

Eine andere Sache sei es, dass der Kanal von großer Bedeutung aus militärischer Sicht sei. Wirtschaftlich brauche Warschau den Kanal nicht, in der Nähe lägen Danzig bzw. Gdynia, die über größere Hafenskapazitäten verfügen würden.

Warschau sage zwar, dass es mit dem Kanal den Schiffszugang nach Elblag erleichtern wolle, doch in Bezug auf die Frachten sei nur der US-Militärstützpunkt von großer Bedeutung. Deswegen werde dieses Projekt als alternativer Versorgungsweg für diesen Stützpunkt und nicht aus wirtschaftlichen Gründen ins Leben gerufen, so der polnische Experte.

In Elblag befindet sich der Stab der multinationalen Nato-Division Nordost, deren Einheiten in Polen und baltischen Ländern stationiert sind. In dieser Stadt befindet sich auch der Stab einer der vier polnischen Heeresdivisionen.

In letzter Zeit sprach Warschau häufig von Bedrohungen durch die angeblich „aggressiven“ Handlungen Russlands.

Der polnische Verteidigungsminister Antoni Macierewicz hatte während seines Kanada-Besuchs im November 2017 gesagt, dass die russisch-weißrussischen Übungen „Zapad-2017“ darauf hinweisen würden, dass „sich Russland auf eine Aggression vorbereitete“.

„Die Übungen Zapad-2017 gingen vor zwei Monaten zu Ende. Sie fanden im Raum zwischen Nordpolarmeer und dem Schwarzen Meer statt und umfassten sogar Starts von ballistischen Iskander-Raketen, die nukleare Gefechtsköpfe tragen können. Die Russen rüsteten sich nicht für eine Verteidigung, sondern für eine Aggression“, sagte Macierewicz damals.

Ihm zufolge sollte Warschau die Zuspitzung der Beziehungen zwischen dem Westen und Russland nicht als neuen Kalten Krieg betrachten. Das sei kein neuer Kalter Krieg, sondern der Übergang zu einem heißen Krieg, so Macierewicz.

Russland hat im Gebiet Kaliningrad Iskander-Systeme stationiert. Wie mehrere westliche Analysten betonen, sind die Iskander-Systeme zusammen mit Flugabwehrsystemen wie S-400 Triumph und Küstenraketenkomplexen Bastion ein Teil des Konzeptes der russischen Streitkräfte, das im Westen als Anti-Access/Area Denial-System bekannt ist. Laut diesem Konzept können sich die Nato-Kräfte im Wirkungsbereich dieser Zone nicht ohne das Risiko

eines „unannehmbaren Schadens“ aufhalten.

Ende 2018 wurde bekannt, dass Warschau und Washington über einen möglichen US-Militärstützpunkt in Polen verhandeln. Ein endgültiger Beschluss wurde zwar noch nicht getroffen, allerdings wird bereits behauptet, dass der Ort bereits gefunden sei.

Es handelt sich um die Stadt Orzysz, die nur 140 Kilometer von Kaliningrad entfernt ist und bereits über die notwendige Infrastruktur, darunter ein Gelände, verfügt.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32358/70/323587063.jpg>

Dnr-online.ru: Wegen der starken Schneefälle kämpfen die kommunalen Dienste der Städte und Bezirke mit dem Problem der Abfuhr des Mülls, der seit einigen Tagen nicht abgeholt wurde, teilt der Pressedienst des Ministeriums für Bauwesen und Kommunalwirtschaft der DVR mit. Die problematische Situation hängt mit den ungünstigen Wetterbedingungen zusammen, erklärte der stellvertretende Minister Witalij Kishajew.

„Leider wird die Abfuhr des Mülls derzeit durch die ungünstigen Wetterbedingungen erschwert. Diese Situation trägt zeitweiligen Charakter und wiederholt sich jeden Winter, wenn es starke Schneefälle gibt. Die Verletzung des Zeitplans für die Müllabfuhr ist durch einen Mangel an Spezialtechnik bedingt, die bei solchen Bedingungen in größerem Maße gebraucht wird als gewöhnlich. Es handelt sich um Technik zum Schneeräumen der Straßen und Müllabfuhrwagen. Wegen des hohen Verschleißes muss die vorhandene Technik oft repariert werden. Und das ist ein weiterer negativer Faktor, der sich auf die Arbeit der Unternehmen, die die Müllabfuhr erledigen, in solchen Zeiträumen auswirkt“, berichtete der stellvertretende Minister.

Witalij Kishajew merkte an, dass trotz der Verletzungen des Müllabfuhrplans sich die örtlichen Verwaltungen bemühen, das Problem zu lösen. Der Müll wird von den problematischen Orten dennoch abgeholt, wenn auch mit Verspätung.

„In Situationen, die mit Verspätungen der Müllabfuhr verbunden sind, können die Bürger sich mit Beschwerden an das Unternehmen wenden, das vertragsmäßig für die Müllabfuhr zuständig ist. Wenn dieses die Forderungen ignoriert, muss man sich an die örtlichen Verwaltungen wenden“, teilte Kishajew mit.

ukrinform.ua: **Außenminister von vier EU-Ländern reisen am Dienstag in Mariupol**
Die Außenminister von Litauen, Lettland, Estland, Polen und der Ukraine besuchen am 15. Dezember die Hafenstadt Mariupol.

Wie das Außenministerium der Ukraine mitteilte, werden sich die Außenminister Polens Jacek Czaputowicz, Litauens Linas Linkevicius, Lettlands Edgars Rinkevics, Estlands Sven Mikser, in Begleitung des ukrainischen Chef-Diplomaten Pawlo Klimkin, vor Ort mit der sozialen, wirtschaftlichen Lage in den Häfen Mariupol und Berdjansk nach der russischen Aggression in der Straße von Kertsch vertraut machen. Auch die Sicherheitslage in der Region werde im Mittelpunkt des Besuchs sein.

Laut dem Außenamt ist dieser Besuch eine Antwort auf einen Appell des Ministers Klimkin an seine Amtskollegen in der EU, auf die russische Aggression gegen die Ukraine in der Straße von Kertsch zu reagieren. „Die Ukraine arbeitet mit ihren internationalen Partnern zusammen, um eine Reihe von sozialen und infrastrukturellen Projekten zu realisieren und Einwohner der Region zu unterstützen“, heißt es.

Dan-news.info: Die Weltmeisterin im Kraftsport, die russische Sportlerin Marjana Naumowa hat Schülern aus Luganskoje und aus Alexandrowka im Westen von Donezk Sportinventar und Neujahrsgeschenke übergeben.

Dies teilte der Pressedienst des gesellschaftlichen Stabs für die frontnahen Gebiete der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ mit.

Der Stab erläuterte, dass Marjana Naumowa den Kindern 300 Neujahrsgeschenke, Sportmatten und für die Schule in Alexandrowka Ausrüstung zum Gewichtheben, Hanteln sowie Bälle, Schläger und einen Tisch zum Tischtennisspielen übergeben hat.



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2019/01/dan-news.info-2019-01-14_12-55-59_163841-dsc5010.jpg

Dnr-online.ru: Heute fand im Ministerium für Bauwesen und Kommunalwirtschaft unter Vorsitz des stellvertretenden Ministers Witalij Kishajew eine Versammlung zu Fragen der Restrukturierung von Schulden der Bevölkerung für Wohnungs- und kommunale Dienstleistungen statt. An der Veranstaltung nahmen Vertreter des staatlichen Unternehmens „Woda Donbassa“, des kommunalen Unternehmens „Woda Donbassa“, des republikanischen Unternehmens „Regionale Energieversorgungsgesellschaft“, des Kohle- und

Energieministeriums der DVR, des staatlichen Konzerns „Donbassgas“ und des staatlichen Unternehmens „Donbassteploenergo“ teil.

Die Versammlung wurde aufgrund des Auftrags des Republikoberhauptes Denis Puschilin im Ergebnis des „Direkten Drahts“ vom Dezember über die Information der Bevölkerung der DVR über den Mechanismus der Restrukturierung von Schulden bei der Zahlung von kommunalen Dienstleistungen gemäß dem Erlass des Oberhauptes der DVR Nr. 29. vom 15. Oktober 2018 statt.

„Heute wollen wir die problematischen Fragen erörtern, begreifen, mit welchen Vorschlägen zur Restrukturierung die Menschen kommen, ob sie Anträge auf Abschluss eines Vertrags schreiben. Wir werden sehen, welche Probleme es in unseren Unternehmen gibt, die die Dienstleistungen zur Verfügung stellen. Ob die Zahlungen von Seiten der Bevölkerung zurückgegangen sind oder nicht“, sagte Witalij Kishajew. ...

abends:

telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie zuvor mitgeteilt wurde, begannen am Samstag, den 12. Januar, die Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten am Abschnitt „Gorlowka – Dershinsk“ der Wasserleitung D-900, die drei Tage dauerten und heute um 17:40 abgeschlossen wurden.

Jetzt werden die Wasserleitungsnetze gefüllt, die Dichtheit geprüft. Wenn Probleme gefunden werden, werden die Arbeiten morgen gemäß zuvor gewährten Sicherheitsgarantien wieder aufgenommen, bis sie vollständig beseitigt sind.

Die genannten Maßnahmen werden eine unterbrechungsfreie Wasserversorgung für 50.000 friedliche Einwohner auf dem von Kiew kontrollierten Territorium erlauben.